

Stellentausch mit Hulde gewesen ist. 4.) 1585 Paul Gruber, zuvor Rektor in Werdau. 5.) 1609 Wolfgang Feige, vorher Diakonus in Elsterberg und 1611 Pfarrer daselbst. 6.) 1612 Johann Schnabel. 7.) 1618 M. Matthäus Thormann, erlitt viel Kriegsdrangsal. 8.) 1641 Balthasar Spizner aus Muerbach, zuvor Rektor in Werdau und Pfarrer in Trünzig, das Haupt eines weitverzweigten Pfarrergeschlechts und ein Mann von origineller Verbheit. 9.) 1681 sein Sohn M. Johann Adam Spizner, seit 1676 Substitut des Vaters; von beiden die Bildnisse noch vorhanden. 10.) 1723 Gottfried Benjamin Fritzsche aus Niederfrohna, starb im 91. Lebensjahre. 11.) 1775 M. Johann Gottlieb Spizner aus Langenreinsdorf, Enkel des letztgenannten Spizner, seit 1764 hier Substitut. ward 82 Jahr alt. 12.) 1811 Johann Friedrich Gast aus Neumark, vorher Lehrer am Lyceum in Torgau und Pfarrer in Mittelgern, 1841 emeritiert und in Mue gestorben. 13.) 1841 Heinrich Adolf Hartung aus Prießnitz bei Borna, zuletzt fast ganz blind. 14.) 1867 dessen Schwiegersohn Theodor Wilhelm Ferdinand Franz aus Reichenau bei Zittau, geb. 1835, zuvor ständiger Lehrer in Zittau, Pfarrvikar in Lauter und Muerbach und Diakonus in Dresden-Friedrichstadt, 1896 Ritter des R. S. Albrechtsordens I. Klasse, emer. 1. Oktober 1901 und nach Dresden gezogen. 15.) Schanz, Christ. Frdr., geb. 28. April 1868 in Poreiar (Ostindien), 1895 Pfarrvikar in Bad Elster, 1896 Hilfsgeistlicher daselbst, 1896 Diakonus in Gablenz bei Chemnitz, seit 1901 Pfarrer allhier.

Das frühere Schulhaus neben Pfarre und Kirche war 1740 erbaut. 1890/91 wurde ein neues, sehr stattliches mehr in der Mitte des Dorfes errichtet. Die Kosten betragen mit Bauplatz rund 31 000 Mark. Hierzu gab die Guts-herrschaft 15 000 Mark Zuschuß und nahm dafür das alte Schulhaus in Besitz. Die Schulkinderzahl beträgt 135 in vier Klassen. Neben dem Kirchschullehrer ist seit 1892 ein Hilfslehrer hier. 1556 hatte Blankenhain noch keinen Schul-lehrer, sondern nur einen Küster. Seit 1888 ist Kirchschullehrer Heinrich Eduard Faber aus Bierzeihenheiligen, vorher Lehrer in Liebschwitz, Niebra und Rudelswalde. Die vorhergehenden waren 1.) Albert. 2.) um 1580 Tobias Molle. 3.) um 1600 Hans Arnold. 4.) 1602 Georg Haffe. 5.) um 1620 Hans Winkler. 6.) der

Name unbekannt. 7.) 1661 Martin Koche. 8.) 1668 Regidius Schindler. 9.) 1704 Salomo Klausflügel, der die Sakristei erbrach und flüchtig wurde. 10.) 1708 Friedrich Weber. 11.) 1750 Johann Gottfried Schmidt. 12.) 1764 Friedrich August Gebhardt. 13.) 1772 Christian Gotthilf Reinhold. 14.) 1806 Thomas Feldweg aus Altenburg, starb emeritiert 1851. 15.) 1843 Christian Wilhelm Friedrich aus Schneeberg, zuletzt mit dem Titel Kantor, als Emeritus in Chrieschwitz 1890 gestorben. 16.) 1885 Christian Friedrich Schreiber aus Clodra, starb 1888.

Eine freiwillige Feuerwehr besteht seit 1866, ein Konsum-Verein seit 1872. Auch einen Militär- und Turnverein gibt es, desgleichen eine Schützengesellschaft. Eine Volksbibliothek von über 400 Bänden verwaltet der Pfarrer. Beim Rittergute ist seit 1866 eine große Baumschule, in der eine Zeit lang Baumwärter für die Staatschauffeen ausgebildet wurden. Posthilfsstelle erhielt Blankenhain 1895, Postagentur 1900.

Im Jahre 1903 hat Herr Rentner Karl Gottlob Schumann in Chemnitz aus Anhänglichkeit an seinen Geburtsort zugunsten der hiesigen Armen ein Kapital von 10 000 Mark gestiftet. Die Verteilung der Zinsen geschieht gemeinsam vom Gemeindevorstand, dem Orts-pfarrer und dem ersten Lehrer.

B. Russdorf

schließt sich ostwärts an Blankenhain an und hieß früher Rudelsdorf, auch Rurstorff. Den Namen hat es von der alten Rudels- oder Rudolfsburg am Wege nach Langenreinsdorf, von deren Walle Spuren noch da sind. Sie war ein im sächsischen Bruderkriege zerstörtes Raub-schloß. Ein Teil, Rußdorf altenburger Anteils genannt, gehört in die Gemeinde, Kirche und Schule zu Mannichswalde. Am untersten Ende liegt das Rittergut, ursprünglich selbständig, die alten Besitzer aber unbekannt, schon 1567 im Mitbesitz von Blankenhain, 1853 an Karl Gustav Kothe aus Oberzetscha verkauft, dem im Besitz folgten: 1864 Christoph und Ernst Louis Rühling, Vater und Sohn, gemeinsam, 1877 Magnus August Immanuel Hermann in Leipzig, 1881 dessen Geschwister in Postenstein und Wiederoda als Erben, 1885 Gustav Müller aus Lucka und seit